

Indiana Tribune.

Jahrgang 9.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 303.

Indianapolis, Indiana Freitag, den 23. Juli 1886.

Anzeigen

In dieser Spalte sowie dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden zu entgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber nach Belieben erneuert werden.
Anzeigen, welche die Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden nach demselben Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Stellengesuche.

Gesucht wird eine Stelle als Zimmermädchen. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Gesucht wird eine Stelle für ein junges Mädchen als Kuchensetzerin, oder in einem kleinen Geschäft. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Zu vermieten.

Zu vermieten: Mehrere hübsche Zimmer in der Nähe der Stadt. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein hübsches Haus mit Garten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verschiedenes.

Gesucht eine gute Familie mit zwei kleinen Kindern. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Verlangt: Einem Arbeiter an einem Tagelöhner zu arbeiten. No. 212 Süd Pennsylvania Str.

Neues der Telegraph.

Washington, D. C., 23. Juli.

Schönes Wetter, mäßiger Nordwind.

Selbstmord.

Coffeytown, Pa., 22. Juli. Der Fabrikant Thomas M. Woolen beging heute Selbstmord, indem er eine Dampfschiffsfähre verschluckte.

Streit.

Garristown, 23. Juli. 500 Arbeiter der American Tube Company in Middlestown streikten wegen verweigert Lohnsteigerung die Arbeit ein.

Editorielles.

— Liebknecht, der Reichstagsabgeordnete, Mitglied der sozialdemokratischen Partei, wird im September die Reise zu einer Vorlesungstour in den Vereinigten Staaten antreten. Von England aus wird Dr. Edward Aveling und dessen Frau, Liebknecht begleitet. Aveling's Frau ist eine Tochter von Carl Marx.

— Gouverneur Hill erwiderte auf das Begnadigungsgebet des N. Y. Central Labor Union für die verurteilten Boycotters, daß er die Verantwortung folgenden Fragen verleihe:

1) Wurden die Gefangenen nicht ordentlich verpflegt, oder ihre Prozesse nicht richtig und unparteiisch geführt?

2) Wird jetzt etwa behauptet, daß die Gefangenen das ihnen zur Last gelegte Verbrechen nicht begangen hätten?

3) Welche mildernde Umstände sprechen dafür, daß die Executive Gnade walten lassen solle?

4) Sind die Strafen zu hoch bemessen worden, und hat sich seit dem Prozesse irgend etwas ereignet, das die Umstände in diesen Fällen in anderem Lichte erscheinen läßt?

Der Herr Gouverneur sucht offenbar nach einem Auswege.

— Eine sonderbare Klage üben die Angehörigen des Abgeordnetenhauses an denjenigen Mitgliedern, welche gegen die Verurteilung des Extra-Monatsgehalts stimmten. Wenn J. B. ein Wähler seinen Abgeordneten auf einen Augenblick zu sprechen wünscht und einen Thürhüter mit seiner Karte in den Sitzungssaal sendet, so kommt dieser Beamte, falls der Abgeordnete gegen das Geldgehalt stimmte, mit der Meldung zurück, der Abgeordnete sei nicht im Saal. Wenn dann der Wähler sich auf die Gallerie bemerkt, sieht er den Volksvertreter ganz gemütlich auf seinem Platz sitzen, und nun nimmt er an, daß der Herr ihn nicht sehen wollte. Das hat schon zu verschiedenen sehr unangenehmen Auseinandersetzungen geführt. Zumeilen läßt aber der Thürhüter gegen einen Wähler auch noch die Bemerkung fallen: „O, der Abgeordnete, nach dem Sie fragen, ist beinahe nie da.“ Und es ist gar nicht so leicht, einen solchen boshaften und lügnerischen Beleidiger des Hauses aus seiner Stelle zu bringen. Dafür folgendes Beispiel: Ein Thürhüter erklärte einem Auswärtigen, als er nach einem Buch gefahret wurde, das möchte der Herr gefälligst selbst besorgen. Täglich liefen Klagen bei dem Oberthürhüter über diesen Mann ein, aber die beständige Antwort war: „Ja, ich weiß, aber da kann ich nichts thun, den hat Holman angeordnet.“ Und Niemand wagte es, einem Schlingensiefel des mächtigen Holman von Indiana so nahe zu treten. Weil also ein Abgeordneter den andern nicht beleidigen will, lassen sie sich allesamt von den Thürhütern und Boten in's Gesicht speien. Es ist wirklich eine seltsame und ehrwürdige Verfassung.

Drachnachrichten.

Der Chicagoer Tendency-Prozess.

Chicago, 22. Juli. Der Gerichtssaal war heute, wie gewöhnlich, von Neugierigen gefüllt. Drei Viertel der Anwesenden im Zuschauerraum gehörten dem schönen Geschlecht an. Ein Mann, Namens Williamson wurde zuerst auf den Zeugenstand gerufen. Er war Berichtshalter der „Daily News“ und wohnte der Börsen-Demonstration bei, die vor nahezu 1½ Jahren abgehalten wurde. Er hörte dort Fielden und Parsons sagen, daß die Verarmten einen Angriff auf Reicher- und andere Geschäfte machen sollten, die die Reichen wollten sich an die Spitze stellen.

Capitän Blad protestierte gegen diese Art von Beweisführung und wollte wissen, wie weit der Staatsanwalt zurückzu-

greifen gedachte, um zu beweisen, daß die Angeklagten Degan ermordet hätten. Richter Gary entschied, daß es da keine Grenze gebe.

Williamson hatte auch am selben Abend eine Dynamitpatrone in der Office der Arbeiterzeitung gesehen. Er hatte auch mehrere Verarmungen in No. 54 W. Lake Straße beigegeben, wo Parsons und Fielden zur Wundheilung der Wunden aufgeföhrt hätten. Fielden habe sogar gesagt, die Leute sollten sich für 5 Cents Dynamit kaufen um damit die Kapitalisten in die Luft zu blasen, dies sei mehr werth als alle Finten und Revolver in den Vereinigten Staaten. Parsons habe ihm mitgeteilt, daß die Zahl ihrer Anhänger in der Stadt sich auf 3000 beläufte, daß diese regelmäßig Exercitien in den verschiedenen Theilen der Stadt vornähme und daß wenn die Zeit zum Handeln gekommen sei, sie ihre Operationen auf dem Marktsquare Square beginnen würden.

Polizeileutnant Shea war der nächste Zeuge. Er war am 5. Mai in der Office der „Arbeiterzeitung“, nachdem Spies verhaftet worden war. Durchsuchte das ganze Gebäude und verhaftete alle, die sich noch in demselben befanden. Beschuldigte auch einen Hausen Manns, einen, ein Quantum Dynamit u. s. w., welche Gegenstände alle nach dem Polizei-Hauptquartier geschafft wurden. Zeuge gab darauf den Inhalt einer Unterhaltung wieder, welche er mit Spies kurz nach dessen Verhaftung hatte. Derselbe drehte sich um schon bekannte Dinge. Während des Kreuzverhörs dieses Zeugen, welches Advokat Folter leitete, begleitete Richter eine Antwort Shea's mit einem bedeutungsvollen „Aha!“ Shea hatte Spies nämlich nicht gekannt, das Original Manuscript des sogenannten „Radicalen“ zu lesen, damit dieser es identifizieren konnte.

Richter Gary unterbrach hier Folter und bemerkte, daß dieses „Aha!“ eine schließliche Anerkennung sei. Zeuge müsse im Gerichtszimmer mit der besten Gedächtnisfähigkeit behandelt werden als auf der Straße.

J. B. Bush, ein Sachverständiger in Minenangelegenheiten, war der nächste Zeuge. Er wurde über die Wirkungen des mit Beschlag belegten Dynamits befragt.

Hierauf betrat der Polizist Hubbard, Wente und Jones nacheinander den Zeugenstand. Ihre Aussagen bezogen sich auf die Vorgänge am Humarkt und lieferten nichts Neues. Die ersten Zeugen am Nachmittag waren die Polizisten Jones, McKelvey und Egan. Sie bezeugten, daß sie in der Office der Arbeiterzeitung verschiedene tausend Radicals vorfanden, daneben andere Circulare, in welchen die Arbeiter zu den Waffen gerufen wurden. Auch einige Pfund Dynamit wurden gefunden.

J. B. Ryan, ein ausgebildeter Flottenoffizier betrat demnach den Zeugenstand. Er hatte Spies, Parsons, Fielden, Schwab und Nedbe bei verschiedenen Gelegenheiten an der Seite zu Versammlungen sprechen hören. Finten, Revolvern und Dynamit seien dort den Arbeitern als die besten Waffen gegen ihre Feinde, Kapitalisten und Polizei, empfohlen worden.

Zeuge bezeichnete Frau Parsons als diejenige, welche bei diesen Versammlungen die beständigen Reden hielt. „Mr. Ryan“, unterbrach hier den Zeugen Capitän Blad, war nicht einer der Reichen, ein Zeuge? Zeuge wurde etwas verlegen und bekannte, daß dieses zu verschiedenen Malen der Fall gewesen sei, doch wisse er den Namen des Mannes nicht.

Garry Williamson, Berichtshalter der „Daily News“, war der nächste Zeuge. Seine Aussagen bezogen sich auf einige Unterhaltungen, welche er im vergangenen Januar mit Spies hatte. Im Kreuzverhör sagte Capitän Blad darauf, daß Zeuge im Zeitungsgeschäft ein Reutling sei, daß er Spies zu einem Dinner und einer Flasche Wein eingeladen habe, um in die sozialistischen und anarchischen Geheimnisse eingeweiht zu werden und daß Spies ihn als Narren gebraucht und ihm verschiedene Bären aufgebunden habe, daß endlich die Geschichte in der „Daily News“ das Produkt seiner eigenen Phantasie gewesen seien, angefaßt durch den Wein, den er in Gesellschaft von Spies getrunken. Zeuge verwarf diese Punkte einen nach dem andern zu entkräften. Er gab an, daß er schon in Pittsburgh verschiedene Jahre im Zeitungsgeschäft thätig war, ehe er nach Chicago kam, daß die „Daily News“ für das Dinner und den Wein bezahlt habe und nicht er, und bestritt die schließliche Unter Eid, daß er nie Wein oder Bier trinke. Hierauf Vertagung.

Thompson in Canada.

St. Louis, 22. Juli. Almon B. Thompson, der betrügerische Kaffier der Provident Savings Bank, ist glücklicherweise in Canada angekommen. Verschiedene Bewohner dieser Stadt und auch einige Freunde des Betrügers, welche heute von

A. Sammons, Conrad Mueller.

Sammons & Mueller, KÖHLEN.

Vollstes Gewicht. Beste Qualität.

Office: No. 7 Virginia Ave. 140 South Alabama St.

einer Vergnügungstour zurückkehrten, haben ihn gesehen und mit ihm gesprochen.

Das Sängerfest.

Wilmauer, 22. Juli. Hunderte von den zum Sängerfest gekommenen Sängern marschirten heute Abend durch die Straßen, einige mit einem Musikcorps an der Spitze, andere mit hirschen Vätern an ihren Spazierstöcken befestigt. Sie brachten den verschiedenen Zeitungsbüros heute Abend. Gute Abend fand das erste Hauptconcert statt. Dasselbe erfreute sich eines außerordentlich starken Besuchs.

Eine Gratulationsdepesche wurde an Herrn Taubert in Berlin, den achtzigjährigen Komponisten, abgeschickt, dessen Kantate „Der Landtsnach“ heute Abend mit außerordentlichem Erfolg aufgeführt wurde. Es wurde beschlossen, das Sängerfest am Sonntag mit einem Umzug und einem Picnic zu schließen.

Congress.

Washington, 22. Juli.

Die Debatte in der Halle Henry B. Payne's nahm heute den ganzen Tag in Anspruch. Senator Sherman hielt eine Rede, in welcher er die demokratischen Verträge in Ohio bloßstellte, welche dem Convention im Highland House bejammern und mit der Wahl des Senators Payne endigten.

Haus.

Nach dem landwirthschaftlichen Comité berichtete die Oeomargarinbill mit den Amendements des Senats zurück. Somit kam nichts von Bedeutung vor.

Der Radel.

Aus Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Aus London wird gemeldet, daß Graf Münster, der deutsche Gesandte in Paris, resignirt habe. Es heißt ferner, daß Graf Hatzfeld nach Paris verlegt werden wird und Graf Herbert Bischoff als Gesandter nach London gehen werde.

Französische Anarchisten.

Paris, 22. Juli. Verschiedene Wortführer der französischen Anarchisten, darunter auch Louis Michel, sind vor die betreffenden Behörden geladen worden, um sich wegen Aufreizung zur Wundheilung und Aufstörung während des Streiks in Deceville zu verantworten. In Folge dieses Vorgehens der Behörden drohen die Anarchisten mit Repressalien.

Beamtendes englischen Kriegsdepartements werden der Corruption beschuldigt.

London, 22. Juli. Das Kriegsdepartement zeigt an, daß in Folge eines in der Times am 19. d. M. publicirten Artikels, in welchem die Beamten des Ordnungsdepartements der Corruption beschuldigt werden, die Generale Campbell, Keilly und Anderson, welche nach einander Vorsteher dieses Departements in den letzten 15 Jahren waren, eine Untersuchung dieser Anklagen verlangt haben. Campbell-Bannerman, Secretär des Departements, weigert sich, eine Untersuchung anzuordnen, da keine bestimmte Thatsachen vorliegen, worauf dieselbe zu gründen.

In dem betreffenden Artikel der Times heißt es: Schon lange war es ein offenes Geheimniß, daß das Kriegsdepartement sich in inkompetenten Händen befände und jetzt sagt man auch öffentlich, daß es durch und durch corrupt und der Verführung zugänglich sei. Die Beamten sind aus Leuten zusammengestellt, denen jegliche mechanische, chemische und metallurgische Kenntnisse fehlen. Diese Leute werden von den ihnen Unterstellten wie die kleinen Kinder behandelt, denn manche derselben sind Theilhaber einer von Privatleuten gegründeten Kanonengießerei und Waffenfabrik. Sollte England morgen in einen Krieg verwickelt werden, so muß Krupp es mit Waffen versehen, um seine nationale Existenz zu erhalten, da das Kriegsdepartement durch und durch corrupt ist. Die gelieferten Gewehre zerpringen beim Schießen, die Patronen biegen sich und die Säbel haben keine Schärfe. In Garnisonsstädten ist der Glaube allgemein, daß Lieferungen für das Kriegsdepartement nur durch Bestechungen zu erlangen sind.

Das Hauptquartier für Bauholz.

E. H. Eldridge & Co.,

Gate Qualität.

Office: No. 7 Virginia Ave. 140 South Alabama St.

einer Vergnügungstour zurückkehrten, haben ihn gesehen und mit ihm gesprochen.

Das Sängerfest.

Wilmauer, 22. Juli. Hunderte von den zum Sängerfest gekommenen Sängern marschirten heute Abend durch die Straßen, einige mit einem Musikcorps an der Spitze, andere mit hirschen Vätern an ihren Spazierstöcken befestigt. Sie brachten den verschiedenen Zeitungsbüros heute Abend. Gute Abend fand das erste Hauptconcert statt. Dasselbe erfreute sich eines außerordentlich starken Besuchs.

Congress.

Washington, 22. Juli.

Die Debatte in der Halle Henry B. Payne's nahm heute den ganzen Tag in Anspruch. Senator Sherman hielt eine Rede, in welcher er die demokratischen Verträge in Ohio bloßstellte, welche dem Convention im Highland House bejammern und mit der Wahl des Senators Payne endigten.

Haus.

Nach dem landwirthschaftlichen Comité berichtete die Oeomargarinbill mit den Amendements des Senats zurück. Somit kam nichts von Bedeutung vor.

Der Radel.

Aus Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Aus London wird gemeldet, daß Graf Münster, der deutsche Gesandte in Paris, resignirt habe. Es heißt ferner, daß Graf Hatzfeld nach Paris verlegt werden wird und Graf Herbert Bischoff als Gesandter nach London gehen werde.

Französische Anarchisten.

Paris, 22. Juli. Verschiedene Wortführer der französischen Anarchisten, darunter auch Louis Michel, sind vor die betreffenden Behörden geladen worden, um sich wegen Aufreizung zur Wundheilung und Aufstörung während des Streiks in Deceville zu verantworten. In Folge dieses Vorgehens der Behörden drohen die Anarchisten mit Repressalien.

Beamtendes englischen Kriegsdepartements werden der Corruption beschuldigt.

London, 22. Juli. Das Kriegsdepartement zeigt an, daß in Folge eines in der Times am 19. d. M. publicirten Artikels, in welchem die Beamten des Ordnungsdepartements der Corruption beschuldigt werden, die Generale Campbell, Keilly und Anderson, welche nach einander Vorsteher dieses Departements in den letzten 15 Jahren waren, eine Untersuchung dieser Anklagen verlangt haben. Campbell-Bannerman, Secretär des Departements, weigert sich, eine Untersuchung anzuordnen, da keine bestimmte Thatsachen vorliegen, worauf dieselbe zu gründen.

In dem betreffenden Artikel der Times heißt es: Schon lange war es ein offenes Geheimniß, daß das Kriegsdepartement sich in inkompetenten Händen befände und jetzt sagt man auch öffentlich, daß es durch und durch corrupt und der Verführung zugänglich sei. Die Beamten sind aus Leuten zusammengestellt, denen jegliche mechanische, chemische und metallurgische Kenntnisse fehlen. Diese Leute werden von den ihnen Unterstellten wie die kleinen Kinder behandelt, denn manche derselben sind Theilhaber einer von Privatleuten gegründeten Kanonengießerei und Waffenfabrik. Sollte England morgen in einen Krieg verwickelt werden, so muß Krupp es mit Waffen versehen, um seine nationale Existenz zu erhalten, da das Kriegsdepartement durch und durch corrupt ist. Die gelieferten Gewehre zerpringen beim Schießen, die Patronen biegen sich und die Säbel haben keine Schärfe. In Garnisonsstädten ist der Glaube allgemein, daß Lieferungen für das Kriegsdepartement nur durch Bestechungen zu erlangen sind.

Thompson in Canada.

St. Louis, 22. Juli. Almon B. Thompson, der betrügerische Kaffier der Provident Savings Bank, ist glücklicherweise in Canada angekommen. Verschiedene Bewohner dieser Stadt und auch einige Freunde des Betrügers, welche heute von

Thompson in Canada.

St. Louis, 22. Juli. Almon B. Thompson, der betrügerische Kaffier der Provident Savings Bank, ist glücklicherweise in Canada angekommen. Verschiedene Bewohner dieser Stadt und auch einige Freunde des Betrügers, welche heute von

Thompson in Canada.

St. Louis, 22. Juli. Almon B. Thompson, der betrügerische Kaffier der Provident Savings Bank, ist glücklicherweise in Canada angekommen. Verschiedene Bewohner dieser Stadt und auch einige Freunde des Betrügers, welche heute von

Thompson in Canada.

St. Louis, 22. Juli. Almon B. Thompson, der betrügerische Kaffier der Provident Savings Bank, ist glücklicherweise in Canada angekommen. Verschiedene Bewohner dieser Stadt und auch einige Freunde des Betrügers, welche heute von

Thompson in Canada.

St. Louis, 22. Juli. Almon B. Thompson, der betrügerische Kaffier der Provident Savings Bank, ist glücklicherweise in Canada angekommen. Verschiedene Bewohner dieser Stadt und auch einige Freunde des Betrügers, welche heute von

Thompson in Canada.

St. Louis, 22. Juli. Almon B. Thompson, der betrügerische Kaffier der Provident Savings Bank, ist glücklicherweise in Canada angekommen. Verschiedene Bewohner dieser Stadt und auch einige Freunde des Betrügers, welche heute von

Thompson in Canada.

St. Louis, 22. Juli. Almon B. Thompson, der betrügerische Kaffier der Provident Savings Bank, ist glücklicherweise in Canada angekommen. Verschiedene Bewohner dieser Stadt und auch einige Freunde des Betrügers, welche heute von

Thompson in Canada.

St. Louis, 22. Juli. Almon B. Thompson, der betrügerische Kaffier der Provident Savings Bank, ist glücklicherweise in Canada angekommen. Verschiedene Bewohner dieser Stadt und auch einige Freunde des Betrügers, welche heute von

Thompson in Canada.

St. Louis, 22. Juli. Almon B. Thompson, der betrügerische Kaffier der Provident Savings Bank, ist glücklicherweise in Canada angekommen. Verschiedene Bewohner dieser Stadt und auch einige Freunde des Betrügers, welche heute von